

Juniorakademie 2014 - eine unvergessliche Zeit

Mein Name ist Hannah, ich habe in den Sommerferien 2014 an der Juniorakademie am Standort Königswinter teilgenommen. In diesem Bericht möchte ich von meinen Erfahrungen und Erlebnissen während dieser wunderbaren Zeit erzählen. Ich hatte anfangs zwar keine konkreten Erwartungen wie es sein würde, aber selbst wenn ich welche gehabt hätte, hätte die Akademie alle Erwartungen übertroffen. Um es kurz zu sagen: Es war einfach großartig!

Frau Bienholz, die Beauftragte für Hochbegabtenförderung an der Hellweg-Schule hatte mich schon am Anfang des Jahres für die Juniorakademie nominiert und nach dem ich im Mai angenommen worden war, wartete ich ungeduldig auf den Beginn der Akademie.

Als dieser dann endlich näher rückte war ich allerdings ziemlich nervös, mir war nicht klar was mich erwarten und ob ich den dort möglicherweise gestellten Anforderungen gerecht werden würde. Auch über die anderen Teilnehmer wusste ich bisher noch nichts und hoffte, dass sie einigermaßen normal sein würden und ich dort einen guten Anschluss finden könnte.

Die Frage nach den Teilnehmern war für mich auch noch nicht mit dem Einrichten eines „Juniorakademie-Forums“ geklärt. Zwar lernte ich dort alle schon mal über das Internet kennen, doch fiel es schwer, mir die Personen „in echt“ vorzustellen.

Doch dann war es endlich soweit die Juniorakademie und mit ihr zehn, für mich unvergessliche Tage begannen.

In der Einführungsveranstaltung am ersten Tag wurden erst mal grundlegende Dinge erklärt. Weiter ging es nach dem Zimmerbeziehen damit, die Gruppe spielerisch kennen zu lernen. Es fanden neben dem von mir belegten Kurs Astrophysik auch noch die Kurse Forensik und Mathematik gleichzeitig vor Ort statt. So gab es insgesamt 8 Betreuer (zwei für jeden Kurs, die Akademieleitung, die auch die musikalische Leitung war und die Sportleitung) an die wir uns immer wenden konnten.

Der Tagesablauf war immer ähnlich. Für die Sportbegeisterten ging es jeden Morgen um 6.15 Uhr gemeinsam mit Kim der Sportleitung an den Rhein zum Joggen. Auch ich habe mich überwunden und bin jeden morgen mitgelaufen.

Von acht bis neun gab es Frühstück, dann ging es in die Kurse.

Die Arbeit dort war einfach großartig. Wir hatten mit einer promovierten Astrophysikerin und einem Lehrer für Physik, Chemie und Philosophie tolle Gruppenleiter. Jeder konnte in der Diskussion in der Gruppe seine Meinung sagen und seine Argumente vertreten und alle haben zugehört und sich damit beschäftigt. Es war einfach ein geniales "Lernklima". Wir konnten uns im Laufe der Zeit komplizierte Geschehnisse im Universum selber anhand der vorher erhaltenen Grundlagen erklären. Jeder stieg mit einem anderen Grundwissen ein, konnte sein Wissen weitergeben und das der anderen aufnehmen. Und alles bot Stoff für Diskussionen für die oft die täglichen 6 Stunden Kurszeit nicht reichten und die dann beim Essen, während des Sportes oder abends in



Die Flüssigkeit leuchtet aufgrund der in ihr vorgehenden Elektronensprünge bei denen Energie (in Form von Licht) ausgestrahlt wird.



Einmal haben wir Gummibärchen in verschiedenen Salzen angezündet um die verschiedenfarbige Flamme bei der Verbrennung verschiedener Elemente zu sehen.

extra dafür eingerichteten "Kursen" weitergeführt wurden.

Die fast einzige Zeit in der nicht diskutiert wurde war der Chor in der Mittagspause, der die ersten drei Tage für alle Pflicht war, doch auch später noch gut besucht worden ist. Neben der Möglichkeit tolle Lieder gemeinsam zu singen und unsere Gesangsfähigkeiten zu verbessern war der Chor auch eine schöne Abwechslung zu den Diskussionen und eine gute Möglichkeit sich zu entspannen. Nach der weiteren Kursarbeit und dem Abendessen stand abends ein von den Teilnehmern selber angebotenes Sport und Freizeitprogramm auf dem Plan. Man konnte sich zum Basteln oder Spielen treffen, sein Hobby vorstellen oder bei von anderen geplanten Angeboten mitmachen. Die ganzen Aktionen trugen den passenden Titel „Kursübergreifende-Angebote“ (KüAs). Denn während dieser Zeit bestand die Möglichkeit mit allen etwas zu machen, nicht nur den Leuten aus dem eigenen Kurs. So wurden erneut viel neue Kontakte geknüpft und Freundschaften entstanden.

Zwar lief jeder Tag verschieden ab, aber besonders hervorzuheben sind der Dienstag und der Mittwoch. Am Dienstag haben wir das Radioteleskop in Effelsberg besichtigt, das zweitgrößte Radioteleskop der Welt. Am Mittwoch haben wir im Rotationsprinzip den anderen Gruppen (Mathematik und Forensik) unsere Arbeit vorgestellt und im Gegenzug Vorträge zu ihren Themen gehört. Das war sehr interessant, da man so auch etwas von der Arbeit der anderen mitbekommen hat. Danach wurde eine Wanderung auf den nahe gelegenen Drachenfelsen gemacht und abends



gegrillt.

Am letzten Tag stand dann die Abschlussfeier vor der Tür. Wir haben vier, vorher im Chor geübte Lieder gesungen und jeder Kurs hat in einer kleinen Präsentation seine Arbeit vorgestellt. Alle haben eine Urkunde erhalten und es wurden noch ein paar Reden gehalten.

Danach kam es dann zu einem tränenreichen Abschied, da die zehn Tage, in denen wir 24h zusammengelebt hatten, uns ziemlich eng verbunden haben und viele Freundschaften entstanden sind. Natürlich wurden Kontaktdaten ausgetauscht und ein baldiges Wiedersehen vereinbart.



Alles in allem kann ich sagen, dass die Juniorakademie für mich eine sehr tolle Zeit war, die ich gerne wiederholen würde. Allen, die die Möglichkeit haben dort hin zu fahren kann ich nur ans Herz legen sie anzunehmen, da es eine einmalige Chance ist mit vielen Leuten mit gleichen Interessen zu diskutieren, neue spannende Dinge dazu zu lernen, Freunde zu finden und viel Spaß zu haben.